

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Pfarrkirche St. Antonius sowie für die Fialkirchen der Seligen Jungfrau auf dem Dürrnberg und St. Michael und St. Anna auf dem Friedhof zu Hallein.

Or., Perg. (Fragment S): SALZBURG, Konsistorialarchiv, Legat Pfarrarchiv Hallein.

Erw.: Chr. Greinz, *Die Urkunden des Stadtpfarrarchivs in Hallein*, in: *Mitt. der Gesellsch. f. Salzburg. Landeskunde* 53 (1913) 44 Nr. 317; Zibermayr, *Legation* 116; Koch, *Umwelt* 116.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

<1451 Februar 3 / 10, Salzburg (?)>

Nr. 1021

<NvK gibt sein Reformdekret Quoniam ex iniuncto (Nr. 11) über die Juden bekannt(?)>

Die früheste Verkündung des Dekrets, die überliefert ist, stammt von der Bamberger Diözesansynode 1451 IV 30; s.u. Nr. 1251. Man führt jedoch Indizien an, daß NvK das Dekret schon vorher auf dem Salzburger Provinzialkonzil verkündet habe. Aufgrund einer Bitte, die Kg. Friedrich III. und die Herren seiner Erbländer Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain an Nikolaus V. brachten, gestattete dieser am 20. September 1451, daß die Juden in den genannten Ländern auch weiterhin Geld ausleihen, Zinsen nehmen sowie Häuser mieten dürften, um darin ihren Wucher zu treiben oder sie zu Synagogen zu machen, ohne daß dies für König und Herren die Exkommunikation zur Folge habe; Stern, *Urkundliche Beiträge (I)* 54–56 Nr. 49 (dort weitere Belege); Seherer, *Rechtsverhältnisse der Juden I* 436–438; Abert-Deeters, *Repertorium Germanicum VI* 132; Simonsohn, *Apostolic See. Documents 1394–1464*, 966–968 Nr. 794 (weitere Belege). Vgl. auch Reinle, *Ulrich Riederer* 427. Am 15. Oktober 1453 suspendierte Nikolaus V. auf das Ansuchen Eb. Sigismunds von Salzburg, die Juden in Salzburg, Hallein und anderen zur Salzburger Kirche gehörenden Orten auch in Zukunft dulden zu dürfen, die diesbezüglichen constitutiones sinodales ac quedam alia statuta und gestattete dem Erzbischof, die Juden, wie bisher, so auch fernerhin nach Maßgabe des gemeinen Rechts zu dulden und zu schützen; ROM, *Arch. Vat., Reg. Vat.* 427 f. 136^v; Stern, *Urkundliche Beiträge (I)* 63 Nr. 57; Abert-Deeters, *Repertorium Germanicum VI* 524 in Nr. 5165; Simonsohn, *Apostolic See. Documents 1394–1464*, 1001 f. Nr. 816. Im Gegensatz zu den Angaben bei Stern und vielen anderen Autoren wird NvK in dieser Bulle freilich nicht eigens genannt. Jedoch bereits Uebinger, *Kardinallegat* 638f. (aber noch nicht Düx, *Der deutsche Cardinal II* 12ff., wie es bei Müller, *Geschichte der Juden in Nürnberg* 43 Anm. 312, heißt), und danach: Hübner, *Nachträgliches* 246, Zibermayr, *Legation* 10, und Koch, *Umwelt* 116 sowie 148 Anm. 3, schlossen daraus auf eine Verkündung des Dekrets schon auf dem Salzburger Provinzialkonzil, während Kayser, *Papst Nikolaus V. und die Juden* 211, und danach etwa Seppelt, *Nicolaus von Cues* 268, Sawicki, *Concilia Poloniae X* 158, sowie Simonsohn 1002, die Bezugnahme Nikolaus' V. auf die Verkündung in Bamberg unterstellen. Vansteenberge 134f. führt lediglich Nr. 1251 an und verweist im übrigen auf eine ältere Salzburger Provinzialsynode von 1418. Sullivan, *Nicholas of Cusa* 396f., nennt im Zusammenhang mit der Salzburger Verkündung den Druck von Dekret Nr. 12 (!) von 1451 VII 4 bei Würdtwein; doch ist offensichtlich der vorbergebende Druck von Nr. 11 für Minden gemeint. Eine nähere Begründung für Salzburg fehlt, ist jedoch mit der Erwähnung von Uebinger 639 indirekt erfolgt. Die Ausführungen bei Hofer, *Johannes Kapistran II* 5f. (vgl. auch I 418f.), lassen aber für die erstgenannte Revokation von 1451 IX 20, zumal darin von keiner Synode die Rede ist, auch an Capistrans Tätigkeit in Wiener Neustadt und Wien im Juni und Juli 1451 denken.

Ein Indiz für die Verkündung des Judendekrets schon auf dem Salzburger Provinzialkonzil könnte das in Nr. 1168 und Nr. 1181 erwähnte Einsbreiten des NvK gegen die Regensburger Juden liefern; denn Regensburg war ja Suffraganbistum von Salzburg. Gleichwohl möchte ich die Frage offenlassen.

<1451 Ende Januar / Februar 10 oder März 12 / 15>, Salzburg.¹⁾

Nr. 1022

NvK. Notizen über Handschriften in Salzburger Bibliotheken.

Or. (aut.): BRÜSSEL, *Bibl. Royale, Cod. 3819–3820 f.78^v*. Zur Hs. s. Van de Vyver, *Handschriften 130–134, mit der älteren Literatur*.

Druck: Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs IV 73; Van de Vyver, Handschriften 133.

Die Notizen können wegen der präzisen Angaben Z. 3 kaum nachträglich aus dem Gedächtnis niedergeschrieben worden sein. Die Handschrift, welche im wesentlichen das Decretum des Burchard von Worms enthält, hätte somit zum Reisegepäck des Legaten gehört.

<I>n Sancto Petro Salczburge Gesta Geiserici et Hunrici regum Wandalorum scripta per sanctum Victorem episcopum patrie Uttensis. Incipit prologus: Quondam veteres. Textus incipit: Sexagesimus nunc ut clarum est agitur annus.²⁾ Tres parvi libelli et Eutropius³⁾ in eodem volumine.
5 In ecclesia Salczburgensi sermones elegantes Petri Rauennatensis⁴⁾, 2^a synodus et sexta⁵⁾, Hylarius contra Constancium.⁶⁾

¹⁾ Auch mit Rücksicht auf die sich unmittelbar anschließende Notiz Nr. 1134 zu Freising ist davon auszugehen, daß es sich um Besuche des NvK während seiner Legationsreise handelt; demnach unser Datum.

²⁾ Victor von Vita, der 488/489 eine Geschichte der Verfolgung der Katholiken unter den Vandalenkönigen Geiserich und Hunerich veröffentlichte; Altaner-Stuiber, Patrologie 488f.

³⁾ Wohl das Breviarium ab urbe condita des Historikers Eutrop (nach 364).

⁴⁾ Petrus Chrysologus, vor 431 bis 450 B. von Ravenna, von dem 180 echte Predigten überliefert sind; Altaner-Stuiber, Patrologie 458 und 648.

⁵⁾ Offensichtlich das I. und III. Constantinopolitanum.

⁶⁾ Hilarius von Poitiers, Contra Constantium imperatorem (im Anschluß an die Synode von Seleukia 319); Altaner-Stuiber, Patrologie 364.

1451 Februar 10, Mattsee.

Nr. 1023

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die St. Anna-Kapelle in der Kirche von Salzburg.

Or., Perg. (S): WIEN, HHStA, Allg. Urkundenreihe, sub dato. Auf der Plika: H. Pomert; darunter:

Et videat dominus, quia est pro capella; concernit camerarium d. archiepiscopi Salczburgensis.

Unter der Plika: Visa. T. L.

Druck (Auszug): Chmel, Salzburgerische Urkunden (Notizenblatt 3) 426 Nr. CLXIII.

Erw.: Zibermayr, Legation 116; Koch, Umwelt 116.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1451 Februar 10, Münstermaifeld St. Martinus und Severus in refectorio.

Nr. 1024

Instrumentierte Kundmachung des Notars Petrus Copplyn de Lynsß über eine Abmachung zwischen den Kapitularen und den Vikaren der Kirche von Münstermaifeld wegen eines Statuts im Hinblick auf die zu erwartende Entscheidung des NvK.

Or., Perg.: KOBLENZ, LHA, 144, 683.

Erw.: b IV X; Gappenach, Münstermaifeld 13f. und 23f. (wo Nr. 1024 irreführend als "Dekret" des Kardinals bezeichnet wird).

Der Dekan Lodewicus Suerborn, leg. doct.¹⁾, und die im einzelnen genannten Kapitulkanoniker Con[radius] de Wartburgh²⁾ usw. einerseits sowie die Vikare, an ihrer Spitze Magister Iohannes de Franckfordia, in decr. lic., andererseits, haben sich versammelt, um den Streit beizulegen, der wegen des von Dekan und Kapitel festgesetzten Statuts entstanden sei, das in einem Schreiben des Nicolaus de Cusa, decr. 5 doct., Archidiakons von Brabant, an Dekan und Kapitel mit dem Datum: Koblenz 1449 V 2 enthalten ist. (Folgt wörtliche Wiedergabe von Nr. 821 Z. 28–30.) Da die Bekanntmachung des Statuts aus den in einer Appellation der Vikare dargelegten Gründen ihrer Freiheit abträglich sei, auch bei Abwesenheit die Einkünfte ih-